

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [vor dem 24.? 1. 1892]

lieber Freund! Es wäre mir gerade gestern sehr lieb gewesen, wenn Sie in's Kremser geko $\bar{m}$ en wären. Ich hatte eine Begegnung mit B, hatte Gefühlsergüße anzuhe $\bar{r}$ en, und bin infolgedessen ganz hin.

Ich muss jetzt zu Kafka, u. dann rasch zu Bauer, sonst wäre ich in Ihre Ordination gekommen. Es ist möglich, dass B. mich noch aufpaßt, ich habe heute schon wenigstens von ihr einen überschwenglichen Brief bekommen.

Bitte, seien Sie im Kremser heute abend.

Herzlich Ihr

FELIX SALTEN

IX., BERGGASSE 13.

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Visitenkarte, 444 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Anfang 92«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »8«

<sup>2</sup> *Begegnung mit B*] Es dürfte sich bei »B.« um Bertha Karlsburg und damit jene Person handeln, von der Schnitzler am 24. 1. 1892 in sein *Tagebuch* schrieb: »Salten hat von Kafka erfahren, daß seine Gel. seit Sommer ein Verh. mit Max L. habe. Trotzdem verführt sie ihn weiter.« – Der Eintrag dürfte zeitlich nach diesem Schreiben anzusiedeln sein und nicht vom selben Tag stammen, da Schnitzler an einem Sonntag kaum in seiner Ordination anzutreffen gewesen sein dürfte.

<sup>5</sup> *aufpaßt*] im Sinne von: auflauern

<sup>7</sup> *Kremser heute abend*] Besuche im Café Kremser sind in diesen Tagen keine im *Tagebuch* vermerkt.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Julius Bauer, Eduard Michael Kafka, Bertha Karlsburg, Max L., Felix Salten

Werke: *Tagebuch*

Orte: Berggasse, Café Kremser, Ordination Dr. Arthur Schnitzler Giselastraße 11, Wien, Wohnung und Ordination Johann Schnitzler Burgring 1